Artgerechte Haltung sorgt für eine hohe Lebenserwartung

Von Dr. Andrea Obermüller (Univ. Parma)



Dr. Andrea Obermüller (Univ. Parma)

mehreren weiblichen Tieren.

Grob geschätzt leben in bundesdeutschen Haushalten derzeit etwa 5.6 Millionen Kleintiere, wobei Kaninchen und auch Meerschweinchen bis zu zwölf Jahre alt werden können. Die wichtigste Voraussetzung für eine hohe Lebenserwartung sind jedoch die artgerechte Haltung

und gesunde Zähne. Fast alle kleineren Heimtiere leben von Natur aus in Familiengruppen. Für die Wohnungs- oder Freilandhaltung ist deshalb eine Kleinfamilie, bestehend aus mindestens zwei Tieren derselben Art, unabdinglich. Wegen der unterschiedlichen Körper- und Lautsprache verstehen sich Meerschweinchen aber nicht mit Kaninchen. Sie sollten also jeweils mindestens zu zweit in getrennten Käfigen leben, wenn beide Arten

Gehege für kleine Heimtiere sollten stets genügend einzelne Unterschlupfmöglichkeiten für alle Bewohner haben, die je nach Kreativität auch vom Besitzer gebastelt werden können. Außerdem sollten sie so breit und hoch sein, dass die Tiere darin hoppeln und aufrecht stehen können. Will man ein neues Tier in die Gruppe integrieren, sollte zunächst ein eigener Käfig mit Schnupperkontakt zu den Alteingesessenen dem Neuling Rückzugsmöglichkeiten bieten. Nach und nach kann man alle Tiere immer länger unter Aufsicht zusammensetzen, um allzu schmerzhafte Auseinandersetzungen zu vermeiden. Die frühzeitige Kastration der Männchen wirkt zusätzlich aggressionsmindernd.

gehalten werden sollen. Ideal ist die Vergesellschaftung eines kastrierten Männchens mit einem oder

Gesunde Zähne bedeuten ein gesundes Leben

Gesunde Zähne erhöhen die Lebenserwartung enorm. Oft unbekannt: Nicht nur die gut sichtbaren Vorderzähne, auch die Backenzähne der Kleinsäuger

wachsen in nur einer Woche um bis zu drei Millimeter! Einzig durch ein gleichmäßiges Abschleifen beim stundenlangen Zermahlen von faserreichem Heu behalten die Tiere eine ebene, glatte Zahnfläche. Brot, Leckereien, Knabberstäbe und Fertigfutter werden dagegen oft mehr gelutscht als gekaut. So nutzen sich die Zähne nicht mehr gleichmäßig ab, und bald bleiben an den Zahnrändern kleine, messerscharfe Spitzen stehen.

Wird dies nicht rechtzeitig bemerkt, entstehen schmerzhafte Druckstellen und entzündete Wunden in der Zunge und in den Wangen, die Kaninchen oder Meerschweinchen natürlich vom Fressen abhalten. Die Folge sind vereiterte Backenzähne, eitrige Augen durch in Mitleidenschaft gezogene Tränenkanäle oder auch der frühe Hungertod. Sind erst einmal Spitzen entstanden, müssen die Zähne genauer untersucht, eventuell auf einem Röntgenbild vermessen und wieder funktionsgerecht geschliffen werden. Dieser Eingriff erfolgt aus Tierschutzgründen grundsätzlich in einer schonenden Vollnarkose.

Nicht mit dem Tierarztbesuch warten

Handelsübliches Fertigfutter ist auch die Hauptursache von Störungen der Darmflora bei kleinen Säugern. Ideal ist deshalb eine Ration, die zu 80 Prozent aus Heu, zu 19 Prozent aus frischem Grün und höchstens zu einem Prozent aus Trockenfutter besteht. Meerschweinchen benötigen meist zusätzlich Vitamin C, da sie dieses nicht selbst herstellen können.

Grundsätzlich gilt: Zeigt ein kleines Haustier Krankheitssymptome, darf nicht mit dem Tierarztbesuch gewartet werden, denn zum Beispiel auch harmlos erscheinender Durchfall wird für diese Tiere schnell lebensbedrohlich. Genauso wichtig sind regelmäßige Impfungen wie bei Kaninchen. Denn gerade der Münchener Raum ist ein Gebiet, in dem die Myxomatose (Kaninchenpest) sehr häufig

vorkommt.

